

Der Sport muss sparen

Referat bringt 243 000 Euro ein – Vorschläge sind abgesegnet

Augsburg Über die Sparmaßnahmen im Sport und eine nicht unwesentliche Änderung der Sportförderrichtlinien entschied nun der Augsburger Sportausschuss. Nach den Vorgaben des Finanzausschusses muss die Stadt insgesamt weitere 13,5 Millionen Euro einsparen, der Augsburger Sport soll dazu 243 000 Euro beitragen. Bürgermeister Peter Grab listete seine Einsparvorschläge auf, wichtige Zuschüsse für die Sportvereine blieben diesmal aber unangetastet.

Laut Grab setzt sich der einzusparende Betrag aus Restmitteln des „KuSpo“-Programms (138 000 Euro), der Reduzierung des Zuschusses für die Kanu-Europameisterschaft (statt 75 000 nur mehr 60 000

Euro) und aus den eingesparten Energiekosten durch die geschlossene Eisbahn im Curt-Frenzel-Stadion und durch das wegen Sanierung geschlossene Plärrerbad zusammen. „Ich denke, gemessen an dem, was wir befürchtet haben, als das Defizit bekannt wurde, ist der Sport glimpflich davongekommen“, sagt Grab.

FCA betroffen

Die Stadt Augsburg will passive Mitglieder künftig nicht mehr in den städtischen Zuschuss, die Vereinspauschale, einrechnen. Davon betroffen ist aufgrund der aktuellen sportlichen Entwicklung in erster Linie der Fußball-Bundesligist FC Augsburg, der kürzlich

sein 10 000. Mitglied aufgenommen hat. Als passives Mitglied hat man dort bessere Chancen, Eintrittskarten zu bekommen.

„Da die stetig steigenden passiven Mitgliederzahlen die Sportförderung der Stadt an die restlichen Vereine beeinflussen, wollen wir künftig nur mehr aktive Mitglieder berücksichtigen“, begründete Sportamtsleiter Robert Zenner die Maßnahme. Die staatliche Förderung bleibt davon unberührt, da hier nicht zwischen aktiven und passiven Mitgliedern unterschieden wird.

Für die Sanierung des Plärrerbads sind die ersten Haushaltsmittel in Höhe von 760 000 Euro freigegeben, sodass die Arbeiten im August begonnen

werden können. Die Sanierung mit einem Gesamtvolumen von 4,5 Millionen Euro (davon 1,4 Millionen Euro Zuschuss vom Bezirk) soll bis 2014 fertiggestellt sein. Derzeit wird noch ein Ausweich-Ort für die Exponate des Eishockey-Museums gesucht.

Gute Nachrichten brachte Sportamtsleiter Zenner vom Alten Stadtbad mit. Nach einiger Verzögerung wird das fertig sanierte Dampfbad Mitte April eröffnet. Der Förderverein „Freunde des Alten Stadtbads“ habe sich bereit erklärt, Sauna und Dampfbad auch nach Schließung der Hallenbäder noch länger geöffnet zu halten, damit die Bürger das neue Wellness-Angebot nutzen können. klan



Auch die Kanuten sind betroffen: Ihr Zuschuss für die Europameisterschaften wurde aus Spargründen reduziert.

Foto: Hochgemuth